



346. Lunchkonzert in der Handelskammer

Donnerstag, 5. November 2015, 12.30 Uhr

Sergej Prokofjew
Sonate für Violine und Klavier op. 94a

Moderato
Presto
Andante
Allegro con brio

Maike Schmersahl, Violine
Franck-Thomas Link, Klavier



Zur Entstehung der Sonate für Violine und Klavier op. 94a

Die Uraufführung dieser Sonate fand im Jahr 1943 statt, allerdings hat Prokofjew das Werk ursprünglich für Flöte und Klavier geschrieben. Der Komponist war damals 52 Jahre alt und bereits auf der ganzen Welt berühmt, vor allem als Konzertpianist. Er hatte Konzertreisen in die USA, nach Japan, Frankreich und England hinter sich. Während eines längeren Aufenthaltes in Frankreich begegnete er anderen bekannten Komponisten wie Maurice Ravel, Francis Poulenc und Richard Strauss. Danach kehrte Prokofjew nach Moskau zurück, wo er die letzten 20 Jahre seines Lebens verbrachte. Er selbst sagte über seine Sonate, sie weise vier Grundlinien auf:

Erstens: die klassische Linie. Obgleich gerade zur Zeit Prokofjews viele kompositorische Traditionen über Bord geworfen wurden, bewegte er selbst sich oft in einer neoklassizistischen Weise in den Formen der Sonate und den Tanzformen des 18. Jahrhunderts.

Zweitens: die moderne Linie. Prokofjew forderte eine „harmonische Sprache zum Ausdruck machtvoller Empfindungen“, die bis an den „Irrweg“ des Atonalismus führen konnte. Bereits nach dem Ersten Weltkrieg stieß sein zweites Klavierkonzert deshalb beim Publikum als „futuristisch“ auf Ablehnung. 1948 wurde Prokofjew wegen „atonaler und formalistischer Tendenzen und Verstößen gegen den Geist des sozialistischen Realismus“ öffentlich gerügt.

Drittens: die motorische Linie. Wieder ausgehend von einer historischen Form, der Toccata, die nach Bach erst wieder Robert Schumann ins Gespräch brachte, gibt es in Prokofjews Klavier- und Kammermusik eigentlich in fast allen Fällen diese rhythmisch-motorische Kraft.

Viertens: die lyrische Linie. Seit den *Visions fugitives* op. 22 gehört dieser Aspekt unerlässlich zu Prokofjews Musik. Damit meint er allerdings nicht den gewohnten romantischen Klang, sondern meist den Ausdruck von Skurrilem und Groteskem.

Die Flötensonate ist das Werk eines erfahrenen und als Komponist gereiften Prokofjew. Sie ist ein Meisterwerk, da sie Einblick in die wesentlichen Schattierungen des Schaffens des genialen Komponisten gewährt. Der Erfolg der Sonate war so groß, dass David Oistrach Prokofjew direkt nach der Uraufführung um eine Adaption für Violine bat. Die hat er auch bekommen, und deshalb wird die Sonate op. 94a auch als zweite Violinsonate bezeichnet.

Franck-Thomas Link

Die Violinistin **Maike Schmersahl** wuchs in Hamburg auf und studierte zunächst an der Musikhochschule Köln bei Prof. Gerhard Peters. Ihr Konzertexamen bestand sie 2008 mit Auszeichnung bei Prof. Christoph Schickedanz in Hamburg. Maike Schmersahl arbeitete bislang mit großen Orchestern, darunter die Essener Philharmoniker, die Kieler Philharmoniker und die Bremer Philharmoniker.

Franck-Thomas Link ist Künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins und Pianist der Brahms-Solisten Hamburg. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach China, Japan, Kanada und in den Iran. Als Preisträger internationaler Wettbewerbe nahm er für verschiedene Rundfunkstationen auf. Er unterrichtet an der Akademie Hamburg, ist Juror bei Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ und war Gastdozent an der Napier University Edinburgh. Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende.

Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist zwar weiterhin frei, wir bitten Sie jedoch herzlich, unsere Konzertreihe mit einer Spende am Ausgang zu unterstützen und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Gern stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins überweisen:
IBAN: DE 93 2005 0550 1280 2205 57; BIC: HASPDEHHXXX

Werden Sie Mitglied im Hamburger Kammerkunstverein. Als Mitglied haben Sie zu (fast) allen Veranstaltungen freien Eintritt, begegnen hochkarätigen Künstlern an außergewöhnlichen Orten und fördern frische Ideen für eine lebendige Kammermusikszene in Hamburg. Jahresbeitrag: 30 Euro für Schüler und Studenten, 60 Euro für Einzelpersonen, 90 Euro für Partner und Familien. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

VORSCHAU

- **Freitag, 6. November 2015, 19.30 Uhr**

Beherzt!

Ein musikalisch-literarischer Abend zum Thema „Herz“ in all seinen Facetten und Stimmungen in der Deutschen Stimmklinik (im „Spectrum“ auf dem Gelände des UKE), Martinistraße 64, 20251 Hamburg. Jale Papila, Alt; Simone Dorenburg, Rezitation; Franck-Thomas Link, Klavier. Karten zu 15 Euro (ermäßigt 10 Euro) im Vorverkauf (040-51313007, kontakt@stimmklinik.de) und an der Abendkasse

- **Sonntag, 6. Dezember 2015, 17 Uhr**

Bach!

Arien, Lieder und Kammermusik von Johann Sebastian Bach in der Kempowski Stiftung Haus Kreienhoop, Zum Röhrberg 24, 27404 Nartum. Maike Schmersahl, Violine; Jale Papila, Alt; Franck-Thomas Link, Klavier. Karten im Vorverkauf (04288-438, 0174-9895092, info@kempowski-stiftung.de)

- **Donnerstag, 17. Dezember 2015, 12.30**

347. Lunchkonzert in der Handelskammer

Franz Schubert: Sonate a-Moll für Arpeggione D 821. Johannes Krebs, Violoncello; Franck-Thomas Link, Klavier

Wir danken unseren Sponsoren der Saison 2015/2016


S T E I N W A Y & S O N S

Haspa **Musik**
Stiftung 